

# Anlagen Revue





# MIBA *Anlagen Revue*

**Zwischen „Calw“ und „Neustadt“**

H0-Anlage des MEC Villingen-Schwenningen

**Romantisches Hochgebirge**

N-Anlage Hardy Stelzer, Liederbach

**Paradestrecke und Bahnhofsbetrieb**

H0-Anlage Benno Klier, Köln

**„Neukirch“ und Umgebung**

H0-Anlage Heinz Oeser, Gütersloh

**MIBA VERLAG NÜRNBERG**

1978 · 1. Auflage · Copyright MIBA VERLAG

Druck: Albert Hofmann Nürnberg

# Zwischen „Calw“ und „Neustadt“

H0-Anlage des MEC Villingen-Schwenningen  
Fotos: Günther Ramisch

Die in Form eines großen U's aufgebaute Anlage ist 4,55 m breit, die Schenkellängen betragen 9,15 m bzw. 11,15 m.

Das Thema ist eine zweigleisige elektrifizierte Hauptstrecke im Mittelgebirge, die sich zwischen zwei verdeckten Kehrschleifen – eine davon mit 11-gleisigem Abstellbahnhof – über die gesamte Anlage zieht und dabei die Durchgangsbahnhöfe „Calw“, „Landau“ und „Neustadt“ berührt. Betrieblicher Mittelpunkt der Anlage ist der Bahnhof „Landau“, der mit seinen zahlreichen Nebengleisen echte Zugbildungsaufgaben erfüllen kann. Außerdem gibt es hier einen Verschiebebahnhof inkl. Ablaufberg; zur Entlastung der Hauptstrecke besteht zwischen dem Verschiebebahnhof und dem Bahnhof „Neustadt“ eine eingleisige Verbindungsstrecke. Ein-

gleisig ist auch die Nebenstrecke, die von Landau aus zu einem höhergelegenen Endbahnhof führt.

Der Verkehr auf der Hauptbahn, die eine Gesamtfahrstrecke von 122 (!) Metern aufweist, wird mittels vier Gleisbildstellpulten und einer zugbetätigten SRK-Blocksicherung gesteuert; eine Automatik ist im Hinblick auf den „Mehrmannbetrieb“ durch die Clubmitglieder nicht vorgesehen. Im gleichzeitigen Einsatz können maximal 25 verschiedene Zuggarnituren verkehren.

Der Unterbau entstand in kombinierter Rahmen-/Plattenbauweise, das Gelände aus Spanten, Fliegendraht, Gips, Streufaser usw. Die Gebäude und Zubehörbauten wurden größtenteils unter Verwendung handelsüblicher Bausätze erstellt und zum Teil abgeändert und farblich nachbehandelt.

## Besonderheiten im Bild

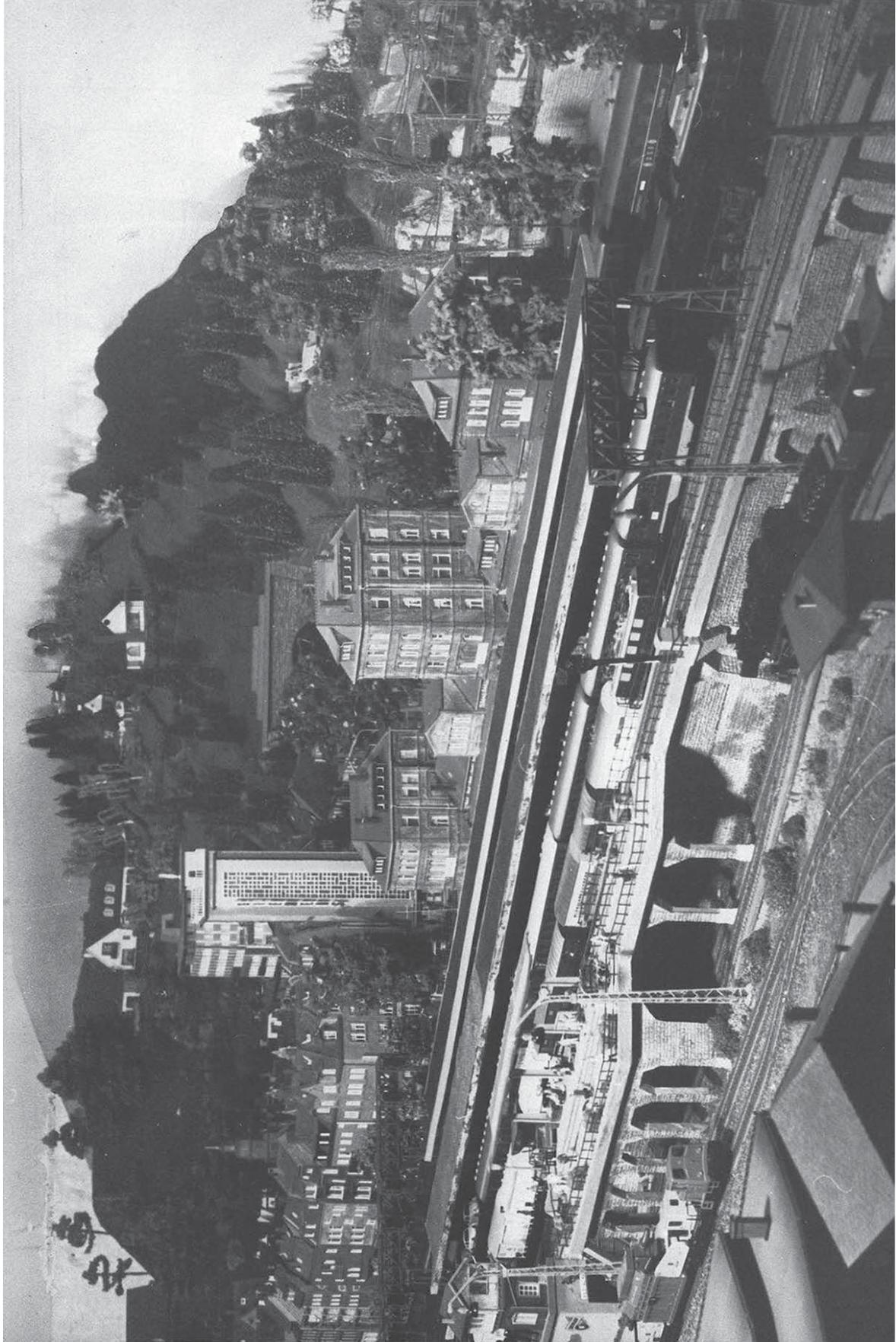
Arkaden-Überführungsbauwerk (1): Kombination von ausgesägten Vollmer-Arkaden und -Stützmauern. Pfeiler zur Darstellung der Mauerdicke mit Sperrholz hinterklebt.

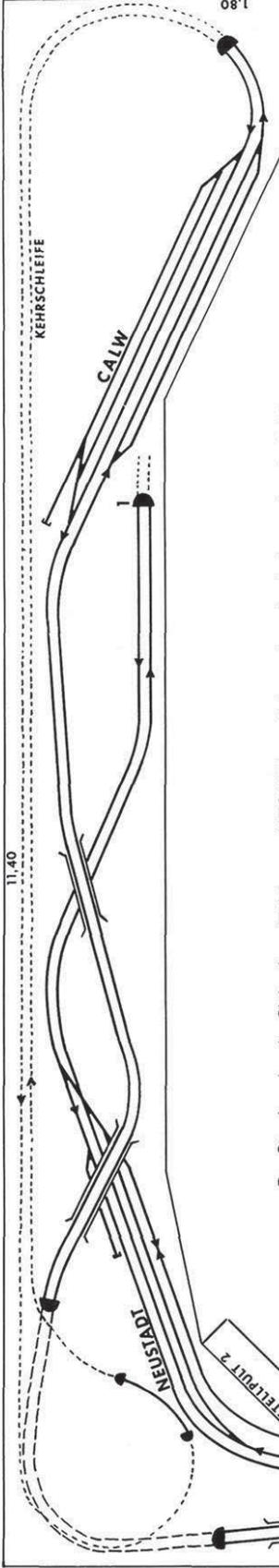
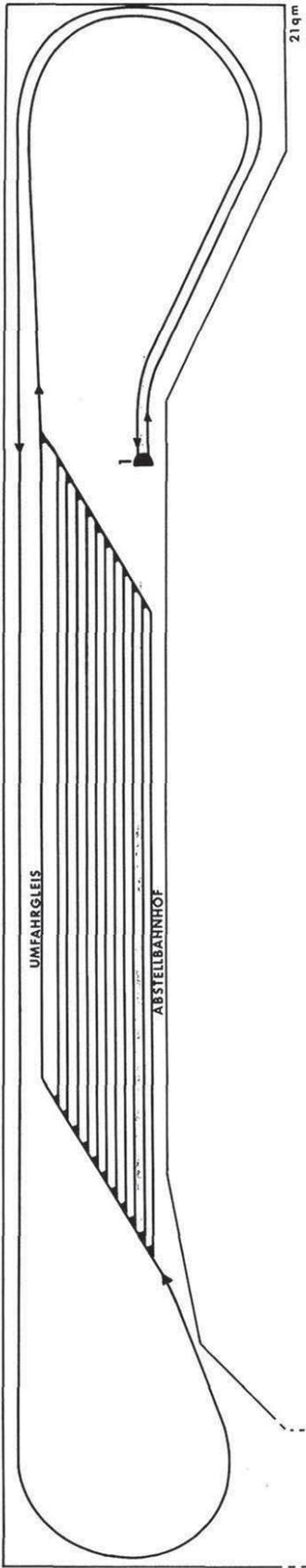
Signalbrücke (4, 15): aus Teilen des Vollmer-Fußgängerstegs kombiniert, Signalkörbe von Brawa.

Baustellen-Motiv (5, 6): Stadtbaus von Kibri, mit verschmutzter Verdünnung „gealtert“ und unregelmäßig mit N-Mauerpapier beklebt, um „ab-

gebröckelten Verputz“ zu zeigen. Gerüst aus Fallerteilen, Sperrschranken aus Streichhölzern und rot/weiß bemaltem Balsaholz. „Wasserrohre“ in der aufgerissenen Straße aus Plastikröhrchen von 10 mm Ø.

„Spannbeton“-Brücke (14): Selbstbaumodell nach eigenem Entwurf, größtenteils aus 9 mm-Sperrholz und 1 mm-Flugmodellsperrholz (für die Verkleidung des Bogens) gearbeitet; Länge 125 cm, Bogenhöhe 25 cm.





Der Streckenplan der Clubanlage (Zeichnung: MEC Villingen-Schwenningen), wiedergegeben im Zeichnungsmaßstab 1:45. Oben der verdeckte Abstellbahnhof, dessen Gleise im Richtungsverkehr befahren werden.

